

Presseinformation



Warum bringen Schornsteinfeger Glück?

Dezember 2020. **Hufeisen, vierblättrige Kleeblätter, Marienkäfer und Schornsteinfeger gelten traditionell als Glücksbringer. Sie werden besonders gerne zum Jahreswechsel verschenkt und sind auch als Emojis sehr beliebt. Doch warum bringen Schornsteinfeger eigentlich Glück?**

Der Ursprung dieses Aberglaubens liegt wie bei anderen Mythen, Märchen und Legenden im Mittelalter. Schon damals boten Schornsteinfeger das Kehren von Schornsteinen an. Die Dienstleistung war gefragt, denn zu viel Ruß im Schornstein bedeutete Brandgefahr. Schnell konnte aus einem brennenden Schornstein ein verheerender Brand entstehen und auf ein ganzes Stadtviertel übergreifen. Da die Arbeit außerdem schmutzig, schwierig und gefährlich war, überließen die Bewohner sie nur zu gerne dem verrußten Mann. Der Schornsteinfeger war willkommen, er brachte Sicherheit und damit Glück ins Haus.

Mehr als nur ein Kaminkehrer?

Gleichzeitig regte die dunkle Gestalt und die Arbeit im finsternen Schornstein die Fantasie der abergläubischen Menschen an. Man sagte ihm nach, er könne böse Geister vertreiben und sogar den Teufel bezwingen. Also stellten sie sich besser gut mit dem Schornsteinfeger, der das Haus mit seiner Arbeit in mehrfacher Hinsicht schützte.

Glück kann jeder gebrauchen

Dieser Glaube hat sich bis heute erhalten. Neben den handwerklichen Aufgaben gehört Glück bringen für Schornsteinfeger einfach dazu. „In unserem Beruf ist es von Vorteil, wenn man offen und kommunikativ ist“, erzählt Alexis Gula, in siebter Generation Schornsteinfeger und Pressesprecher im Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks. „Kunden und Passanten sprechen uns bei der Arbeit oder auf der Straße an und möchten unseren schwarzen Koller berühren.“ Andere wiederum schwören auf die goldenen Knöpfe oder holen schnell ihren Lottoschein.

Corona macht vieles anders

Fast 20.000 Glücksbringer gibt es zurzeit in Deutschland, davon 1.700 Auszubildende und 10 Prozent Frauen. Die allermeisten gehen mit diesem Kundenwunsch gelassen um und freuen sich über die positive Resonanz. Direkte persönliche Begegnungen gibt es zurzeit allerdings kaum. Seit Beginn der Corona-Pandemie gelten für das Schornsteinfegerhandwerk andere Regeln. Statt Glück zum Anfassen heißt es nun Abstand halten, desinfizieren und Maske tragen. Doch auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten geben Schornsteinfeger und Schornsteinfegerinnen gerne Glück weiter. Auch der Anblick soll schon helfen!

Bundesverband
des Schornsteinfegerhandwerks
- Zentralinnungsverband (ZIV) -
Westerwaldstr. 6
D-53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 3407-30
Fax: 02241 3407-10
E-Mail: ziv-gula@schornsteinfeger.de
Internet: www.schornsteinfeger.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Alexis Gula,
Vorstand Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit



Presseinformation



Zur Geschichte des Handwerks: Die ersten Schornsteinfeger kamen aus dem nördlichen Italien. Dort feiert man heute noch jährlich das internationale Treffen der „spazzacamini“. Gleichzeitig erinnert die Veranstaltung an die Kinder aus Norditalien, die Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus Armut als Kaminkehrer arbeiten mussten.

Abdruck frei / Beleg erbeten

Diese und weitere Pressemeldungen sowie Bildmaterial finden Sie unter www.schornsteinfeger.de/presse zum Download.

Bundesverband
des Schornsteinfegerhandwerks
- Zentralinnungsverband (ZIV) -
Westerwaldstr. 6
D-53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 3407-30
Fax: 02241 3407-10
E-Mail: ziv-gula@schornsteinfeger.de
Internet: www.schornsteinfeger.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Alexis Gula,
Vorstand Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

